

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	7. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/16 (MM/JJ) bis 12/16 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Finnland, Oulu
Gasthochschule	University of Oulu
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung:

Die Bewerbung für einen Erasmusplatz im Bereich Medizin erfordert zunächst viele verschiedene Dokumente, die fristgerecht eingereicht werden müssen. Auf jeden Fall sollte man sich rechtzeitig um den Sprachentest bemühen, sonst könnte es sein, dass es am Ende mit den Terminen etwas knapp wird. Es dauerte eine Weile, bis man schließlich alle nötigen Unterlagen beisammen hatte, aber der Bewerbungsaufwand lohnte sich, auch wenn er manchmal viel Nerven verlangte. Dann hieß es Abwarten! Nach etwa 2,5 Monaten bekamen wir Anfang März endlich den Nominierungsbescheid und die direkte Bewerbung an der Gasthochschule war nur noch eine formale Angelegenheit.

Für das Learning Agreement hatte ich mich mit einer Freundin zusammengetan, die auch für Oulu angenommen wurde. Es dauerte eine Weile, bis man das Ganze durchschaut hatte: Wo trägt man was ein, was wird angeboten, wie ist die Umrechnung in ECTS-Punkte... Hier haben uns neben Frau Leins vor allem die Teilnehmer der letzten Jahre weitergeholfen, von denen wir die Learning Agreements der vergangenen Jahre bekommen hatten. Die Kommunikation mit der Gasthochschule war in diesem Fall eher schwierig, da die Koordinatorin in Oulu gerade wechselte. Doch auch das war bald geschafft und Finnland rückte immer näher!

In Oulu ist es sehr begehrt, in einem der Studentenheime zu wohnen, welche teilweise nur für Austauschstudenten reserviert sind. Empfehlenswert für Mediziner ist das Wohnheim in Alppila (Tirolintie 2A), da die anderen Unterkünfte doch recht weit vom Krankenhaus entfernt liegen. Diese werden über PSOAS vermittelt und man sollte sich frühzeitig für einen Platz bewerben, d.h. sobald die Bewerbung geöffnet ist! Da ich mich leider erst einen Tag später bewarb, bekam ich erstmal keinen Platz, bin aber zum Glück ein paar Wochen später noch nachgerückt. Wenn man keinen Platz bekommt, kann man sich an die Koordinatorin wenden, die vielen von uns weitergeholfen hat.

Unterkunft:

Das Wohnheim war für die 4 Monate absolut in Ordnung und ich fühlte mich sehr wohl. Die Einrichtung ist zwar eher karg (Tisch, Stuhl, Bett, Schrank), aber ich konnte mich über ein paar Extramöbel meiner Vorgänger freuen. Viele Studenten haben sich das Zimmer mithilfe der zahlreichen Secondhandshops sehr kostengünstig etwas aufgepeppt, sodass es am Ende wirklich wohnlich war. Auch bei der Küche hatten wir mit den Vormietern Glück gehabt und so hatten wir, neben der Standardausstattung, Mikrowelle, Mixer und Toaster. Das Wohnheim stellt kostenlos Waschmaschinen/Trockner, Sauna und Fitnessräume zur Verfügung, die über ein Internetportal problemlos gebucht werden können.

Ich war in einer 3er-WG mit einer Chinesin und einer Mexikanerin und wir verstanden uns super. Wir unternahmen viel zusammen, hatten entspannte Filmabende, lustige Kochabende und mir fiel es unglaublich schwer, aus dieser tollen WG wieder auszuziehen. Sie machte einen großen Teil meiner Erasmuszeit aus. Doch auch mit dem restlichen Wohnheim war man immer gut vernetzt, man traf sich viel und unternahm gemeinsam Ausflüge. Allein schon durch die vielen Kontakte und Aktivitäten würde ich mich jederzeit wieder für den Wohnheimplatz entscheiden.

Ich habe für mein 11,5m² Zimmer 233€/Monat gezahlt, dazu kamen noch einmalige Bearbeitungsgebühren von 100€ und eine Kautions von 300€. Beim abschließenden Sauberkeits-Check ist



PSOAS sehr streng gewesen und so wurden bei vielen meiner Freunde um die 45€ von der Kautions einbehalten.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium in Finnland gefiel mir sehr gut und es war eine tolle Erfahrung, einmal ein anderes Unisystem kennenzulernen. Insgesamt gliederte sich das Semester in 2 Teile: im Ersten hatten wir vor allem Kurse und im Zweiten viele Prüfungen und Blockpraktika.

Die Kurse werden in Oulu für die Erasmusstudenten separat gehalten, sind blockweise und Pflicht ohne Fehlertermin. Das heißt 1 Woche Endokrinologie, 1 Woche Kardiologie, ... Hierbei hält ein Arzt eine Vorlesung für 5-10 Studenten und ein paar Wochen später schreibt man passend dazu die Klausur. Es ist schon eine Umstellung, wenn anstatt MC-Fragen plötzlich ein Aufsatz geschrieben werden muss, aber letztendlich war es voll in Ordnung! Sollte dennoch mal ein Fehlertermin benötigt werden, am Besten direkt mit dem Dozenten reden!

Auffällig war, dass wir im Gegensatz zu den anderen Medizin-Erasmusstudenten deutlich mehr Kurse und Praktika gewählt hatten. Dies war zwar von den Kursen her kein Problem, jedoch waren die Praktika sehr zeitintensiv. Ursprünglich hatte ich 3 Wochen Chirurgie, 3 Wochen Innere und 1 Woche Urologie als Blockpraktika gewählt. Letztendlich hatte ich mich dann aber aus zeitlichen Gründen dazu entschlossen, das Innere Praktikum wegzulassen. Wem viel daran liegt, dieses Praktikum dennoch zu machen, sollte sich überlegen, schon etwas früher nach Finnland zu reisen und dieses vor Studienbeginn absolvieren, ansonsten bleibt für die letzten 2 Monate des Aufenthaltes wenig Zeit für andere Aktivitäten. Auch sollte einem die Sprachbarriere, die natürlich vor allem in der Inneren Medizin vorhanden ist, bewusst sein. Bei chirurgischen Fächern kann man viel von den Operationen mitnehmen.

Alltag und Freizeit:

Wenn man anfängt in Oulu zu studieren, ist es ratsam, sich gleich in den ersten Tagen um ein Fahrrad zu kümmern, da die Nachfrage riesig ist. Aus diesem Grund ist es sicher keine schlechte Idee, ein paar Tage früher zu kommen. Es gibt verschiedene Facebook Seiten oder Secondhandshops, die Fahrräder zum Verkauf anbieten.

Darüber hinaus bietet Oulu alles, was man so zum Leben braucht: Vom Einkaufszentrum, H&M, Lidl über Bars und Discos u.v.m. Zudem ist alles gut mit dem Fahrrad erreichbar. Selbst bei -20°C kann man prima mit dem Fahrrad unterwegs sein und die 600km Fahrradwege sind stets gut präpariert. Ein Helm sollte allerdings eine Überlegung wert sein.

Die Uni bietet ein großes Sportprogramm an und so kann jeder, der an sportlichen Aktivitäten interessiert ist, sich den Sportpass (28€) kaufen, mit dem die Teilnahme an den meisten Kursen kostenlos möglich ist. Zu Beginn sind 2 Probewochen, in denen man ohne Pass an allen Sportkursen teilnehmen kann.

Gerade im ersten Abschnitt des Semesters waren wir sehr viel reisen, da wir öfters mal eine knappe Woche frei hatten und es auch noch schön hell war. Wir haben uns die Reisen alle selber organisiert, obwohl auch viele Trips von den Studentenorganisationen angeboten wurden. Doch ist es selbstorganisiert oftmals kostengünstiger.



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university universität
uulm

Ich war mehrmals im Oulanka Nationalpark, in Rovaniemi beim „Weihnachtsmann“, Helsinki, Tallinn, Lofoten, Lappland,... Als Unterkünfte haben wir uns sogenannte Mökkis gebucht, das sind typisch finnische Ferienhäuser mitten im Nirgendwo. Die Ferienhäuser haben wir über finnische Webseiten gebucht, da die Preise auf den deutschen Seiten teilweise fast doppelt so hoch waren.

Fazit:

Meine Finnlandzeit war eine super Erfahrung und ich möchte sie keinesfalls missen! Ich lernte so viele nette Menschen aus aller Welt kennen und machte die Erfahrung, wie es ist, mit vielen verschiedenen Kulturen zusammen zu leben.

Auch bin ich froh, den Unialltag in einem anderen Land erlebt haben zu dürfen. Finnische Unis bieten eine sehr gute Lehre und sind stets darauf bedacht, die Studenten auf den späteren Berufsalltag gut vorzubereiten.

Die Sorgen wegen Kälte und Dunkelheit stellten sich als völlig unbegründet heraus. Es ist einfach mal eine coole Erfahrung und man kommt wirklich gut damit klar, auch wenn der Körper anfangs vielleicht etwas verwirrt ist, wenn es schon um 14Uhr dunkel wird.

Deswegen scheut euch nicht vor dem Papierkram und bewirbt euch – Ihr werdet es nicht bereuen!



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university

universität
uulm

